

Positionspapier

Wohnraum bauen – individuell, seriell und modular

Text: Tim Beerens

Der Vorstand der Architektenkammer Bremen (AKHB) hat ein Positionspapier zum Thema „serielles, modulares und individuelles Bauen“ verfasst. Er reagiert damit auf die aktuelle Diskussion rund um die Themen möglicher Kosteneinsparungen und Effizienzgewinne, die auf Ebene der Bundesregierung vom „Bündnis bezahlbarer Wohnraum“ geführt wird. Die AKHB möchte die Diskussion auf Landesebene anregen und gleichzeitig auf die Sachebene zurückführen.

„Bauen passiert niemals als Selbstzweck“, so kommentiert Präsident Oliver Platz das Positionspapier. Das gilt insbesondere, wenn aktuell verschiedene Planungs- und Konstruktionsweisen gegeneinander ausgespielt werden. Gerade in Zeiten eines akuten Wohnraummangels verbietet sich ein gegeneinander Auspielen. Die gesellschaftliche Aufgabe einer städtebaulich und architektonisch quali-

tätvollen Planung von bezahlbarem Wohnraum, erfordert eine umfassende Expertise. „Das ist die Aufgabe der Stunde“, so Oliver Platz, „und kein Berufsstand ist dafür so gut ausgebildet wie die Architekten- und Stadtplanerschaft.“

Das Positionspapier argumentiert, dass sich die Architektenschaft schon immer – durchaus erfolgreich – mit wiederholbaren Konstruktionen und Bauteilen beschäftigt hat, wie die Gründerzeitquartiere und die Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre zeigen. Das Pauschalrezept einer zunehmenden Vorfertigung und Wiederholung konnte gelegentlich auf der grünen Wiese erfolgreich sein, die es heute in Bremen aber kaum mehr gibt. Um so höher sind die Ansprüche an Städtebau und quartiersbezogene Architektur zu formulieren. Wenn beispielsweise der Baustoff Holz eine höhere Vorfertigung oder Wiederholung ermöglicht, so ist dieser Vorteil in

der Planung zu nutzen. Er ergänzt die individuelle Planung, die im Rahmen von Nachverdichtung, der Bebauung von Baulücken oder der Beplanung von innerstädtischen Konversionsflächen immer zwingend bleiben wird.

„Mit diesem Positionspapier formuliert die Architektenkammer Bremen eine grundsätzliche Offenheit gegenüber vermeintlich neuen Planungs- und Konstruktionsweisen – allerdings immer unter dem hohen Anspruch an Qualität, die eine nachhaltige und dauerhafte Stadtentwicklung erfordert“, so fasst Oliver Platz zusammen. Das Bremer Positionspapier wird nun maßgeblich in die Diskussion zur Positionierung der Bundesarchitektenkammer einfließen. □

Das Positionspapier finden Sie zum Download auf www.akhb.de.

Auf **gute Zusammenarbeit** mit SBMS

Am 15. August 2023 waren Kammerpräsident Oliver Platz und IKHB-Präsident Torsten Sasse bei der neuen Bremer Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS), Özlem Ünsal zu Gast.

Neben einem ersten Kennenlernen konnten die Präsidenten gemeinsam mit Kammergeschäftsführer Tim Beerens die Gelegenheit auch bereits für einen „sehr konstruktiven Austausch“ zu aktuellen Themen nutzen. Es wurde bereits ein neuer Termin verabredet, um konkreter in die Sachthemen einzusteigen. □

V.l.: Kammerpräsident Torsten Sasse (Ingenieurkammer Bremen), Özlem Ünsal, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Kammerpräsident Oliver Platz (Architektenkammer Bremen) und Tim Beerens (Geschäftsführer der Architektenkammer und der Ingenieurkammer)



Foto: SBMS

„Stadtentwicklung bedeutet Vordenken und Umsetzen“

Senatorin Özlem Ünsal zu Gast beim Sommerfest der Architektenkammer und Ingenieurkammer Bremen

Text: Kristin Kerstein

Das gemeinsame Sommerfest der Architektenkammer und der Ingenieurkammer Bremen am 25. August hielt sein alljährliches Versprechen: Zum Auftakt gab es einen anregenden Austausch der neuen Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Özlem Ünsal, mit den beiden Kammerpräsidenten Oliver Platz und Torsten Sasse, dem sich ein Abend voller lebhafter Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen bei kühlen Getränken und Burgervariationen anschloss. Das Wetter meinte es gut und ermöglichte zum Abschluss das Tanzen im Hof bei grooviger Musik des altbewährten DJ-Teams aus Lars Lammers (Vize-Präsident der AKHB) und Florian Kommer (Ex-Geschäftsführer der beiden Kammern). Auch in diesem Jahr folgten neben Kammermitgliedern viele Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Einladung in die Geschäftsstelle der beiden Kammern.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren“

Senatorin Ünsal freute sich über den „krönenden Abschluss meiner dreiwöchigen Sommer-tour“. Bei ihrer Reise durch die Quartiere in Bremen und Bremerhaven sei sie bereits „mit-tendrin“ gewesen, habe Projekte und Bau-stände kennengelernt.

Als inhaltlicher Schwerpunkt ist für die Senatorin ein sozial verträglicher Wohnungsbau von großer Bedeutung. Sie lobte den bestehenden „Stadtentwicklungsplan STEP“ und plant den Aufbau eines Wohnbauförderprogramms gemeinsam mit der Aufbau-Bank. Wichtig ist ihr insbesondere eine verlässliche kommunale Wärmeplanung, die zügig auf den Weg gebracht werden müsse. „Stadtentwicklung bedeutet Vordenken und Umsetzen.“, so die Senatorin. Ünsal ist jedoch bewusst, dass bei der Umsetzung die bauordnungsrechtli-

chen Grundlagen stimmen müssen. Sie setzt dabei auf die kommenden Novellen von Bundesbaugesetz und Bremischer Landesbauordnung. „Wir haben keine Zeit zu verlieren.“, so Ünsal.

Den gemeinsamen Weg auf Augenhöhe gehen

Für Ünsal ist „verlässliche Kommunikation und Transparenz“ eine wichtige Voraussetzung ihrer politischen Arbeit, sie setze auf das persönliche Gespräch und einen regelmäßigen Austausch. „Ich möchte den Weg auf Augenhöhe gehen“. Es sei wichtig, „ein Bild davon zu haben, wo wir gemeinsam hinwollen.“ Ünsal betonte dabei die Bedeutung der Kammern als Dialogpartner. „Die Kammern haben eine wichtige politische Funktion, sie sind das politische Sprachrohr für Bau- und Planungsthemen.“



Fotos: Michael Bahlo





Die Kammerpräsidenten nutzten ihrerseits gern die Gelegenheit, ihre Anliegen zu verdeutlichen.

„Die Qualität der gebauten Umwelt ist die Basis der politischen Stabilität.“, stellte AK-Präsident Oliver Platz fest. Vor dem Hintergrund einer schwächelnden Baukonjunktur müsse man mit Flexibilität reagieren. „Einfach bauen“ sei die Devise. Platz forderte neue Förderanreize und empfahl die Anwendung von Konzeptvergaben.

Der IK-Präsident Torsten Sasse betonte, dass sich die Architektenkammer und die Ingenieurkammer ihrer Verantwortung bewusst seien. Fachkräftemangel, das Einbringen in den stadtgesellschaftlichen Diskurs, kontinuierliche Qualifizierung, angemessene Honorierung und faire Vergabeverfahren waren Punkte, die Sasse auf die Agenda setzte. Beide Präsidenten sicherten der Senatorin eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit zu. □





Foto: Katja Gazey

Sommerschau School of Architecture Bremen

Auszeichnungen für beste Studienarbeiten an der Hochschule Bremen

Text: Hochschule Bremen

Die School of Architecture der Hochschule Bremen präsentierte auf ihrer Sommerschau vom 12. bis 20. August 2023 eine Auswahl der besten Arbeiten aus den Bachelor- und Masterstudiengängen der Architektur.

Der Fokus der Sommerschau lag in diesem Jahr auf Abschlussarbeiten, die sich mit dem Thema „Nachhaltiges Bauen“ auseinandersetzten. Acht Studierende der School of Architecture Bremen erhielten Auszeichnungen. Die Auswahl der besten Projekte und die Preisverleihung erfolgte durch eine namhafte Jury mit Architekt Martin Pampus (Schulze Pampus Architekten BDA, Vorsitzender des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten), Prof. Dr. Christoph Grafe, Professor für Architekturgeschichte und -Theorie, Bergische Universität Wuppertal, und Architektin

Bettina Schürkamp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fakultät 2 – Architektur, Bau und Umwelt der HSB.

Die Preisträger:innen

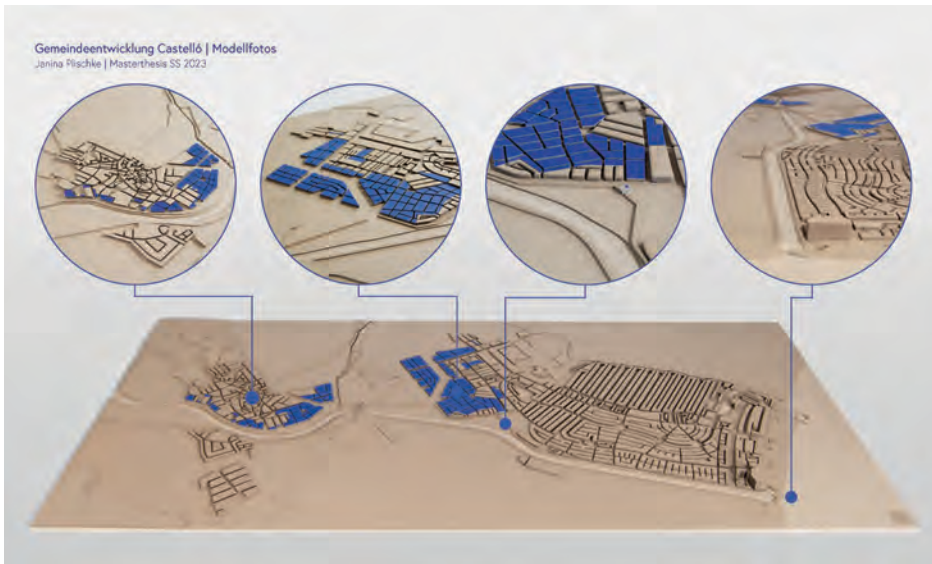
Florian Giesbrecht überzeugte die Jury mit seiner Masterthesis „Katharinenforum“ in der er sich mit einem nachhaltigen Umnutzungskonzept für das Parkhaus Katharinenklosterhof in Bremen beschäftigt hat. Der Entwurf für eine Mischnutzung mit Ateliers, Büros und halböffentlichen Nutzungen untersucht die verborgene Intelligenz des Bestandes: Die Hindernisse für neue Nutzungen, vor allem die geringen Deckenhöhen und die Fahrrampen, werden strategisch entfernt. Ergänzungen, die sich an der verfeinerten Ästhetik zeitgenössischer Entwürfe, unter anderem von Lacaton et Vassalle, orientieren, veredeln den existie-

renden Bau und machen ihn zu einem architektonischen Objekt. „Ein wichtiger und intelligenter Beitrag zur Umbaukultur und zur Zukunft von Innenstädten, in Bremen und darüber hinaus“, sagte Jurymitglied Prof. Dr. Christoph Grafe zu dieser besten Masterthesis.

Der Preis für die beste Bachelorthesis bekam Elisabeth Pichlmeier. Im Hinblick auf Klimawandel und Ressourcenknappheit ging es im diesjährigen Thesis-Seminar im Schwerpunkt um das Thema Umnutzung und Umbau am Beispiel der Prof.-Hess-Kinderklinik in der Friedrich-Karl-Straße in Bremen. Das Re-Use-Konzept von Elisabeth Pichlmeier überzeugt durch seinen subtilen Umgang mit dem Bestand und die souveräne Ergänzung des Ensembles mit einem eingeschossigen Riegel. „Der Umgang mit der hofseitigen Fassade zeugt von einem hohen Einfühlungsvermögen



Visualisierungen aus der Masterthesis „Katharinenforum – Umnutzung Parkhaus Katharinenklosterhof“ von Florian Giesbrecht



Modell der Masterthesis „Gemeindeentwicklung Castelló – Die Beziehung zwischen Mensch, Siedlung und Landschaft in der Gemeinde Castelló d’Empúries“ von Janina Plischke

in die Qualitäten des Bestandes. Die graphisch einfachen Visualisierungen und die saubere Plangraphik zeigen eine sehr reife Arbeit“, so der Vorsitzende der Jury, Martin Pampus.

Zwei Auszeichnungen für herausragende Studienarbeiten

Neben vier Anerkennungen wurden in diesem Jahr gleich zwei Auszeichnungen für die herausragenden Studienarbeiten verliehen. Ein

Preis ging an den Studierenden Jesse Rahn für seine Masterthesis „Erweiterung der Bibliotheca Hertziana – eine Bibliothek für das Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom“. „Die Arbeit besticht durch ein eigenständiges Raumprogramm, dessen hohe räumliche Qualität in detailliert ausgearbeiteten Innenraummodellen auf beeindruckende Weise dargestellt wird.“, erläutert Jurymitglied Bettina Schürkamp. Insbesondere das städtebauliche Modell überzeugt in seiner Darstellung des Zusammenhangs. „Eine sehr klassische Arbeit,

ein fein und vertiefend ausgearbeiteter Entwurf, der alle herkömmlichen Tugenden der architektonischen Arbeit abdeckt.“, erläutert Jury-Vorsitzender Martin Pampus.

Die zweite Auszeichnung erhielt Janina Plischke für ihre Masterthesis mit dem Titel „Gemeindeentwicklung Castelló – die Beziehung zwischen Mensch, Siedlung und Landschaft in der Gemeinde Castelló d’Empúries“. Janina Plischke entwickelte aus dem Wettbewerb für ein Gemeindezentrum in der spanischen Gemeinde Castelló eigenständig ein umfassendes Szenario für die städtebauliche Entwicklung der Kommune bis ins Jahr 2055. Das Projekt überzeugt durch eine komplexe städtebauliche Analyse und präzise Entwicklungskonzepte für die Bereiche urbaner Raum, Wasserschutzbauten und Naherholungsgebiete.

Anerkennungen erhielten:

- Hannah Christoffers und Jana zum Felde (4. Semester Bachelor) mit ihrer Arbeit „Offenes Haus Bremen Walle“
- Merle Johannsen (2. Semester Bachelor) mit ihrer Arbeit „Um-/An- & Weiterbauen“
- Rita Brenner, Sophie Koffon, Yang Liu und Antoine Siegenthaler (Masterprojekt OUTER_SPACE – die vernetzte Region) mit ihrer Arbeit „WerkWohnen“
- Integriertes Projekt „Neues Bremer Haus“ im 3. Semester Bachelor (Module: Grundlagen des Entwerfens I + Integrale Planung I & II) □



Preisträger:innen und Jury (von links oben: Bettina Schürkamp, Martin Pampus, Christopher Grafe, Janina Plischke, Jesse Rahn, Merle Johannsen und Elisabeth Pichlmeier)



Visualisierung aus der Masterthesis „Erweiterung der Bibliotheca Hertziana“ von Jesse Rahn

Aktuelle Seminartipps im Oktober und November 2023

Freitag, 06.10.2023

9.30–13 Uhr

Zeitgemäße Selbstdarstellung im Netz: Wie Sie Ihre Projekte und Ihr Büro optimal darstellen

Das Webinar vermittelt wertvolles Wissen darüber, wie man Büro-Website und Social Media-Profile mit überschaubarem Aufwand effektiv pflegt, welche Inhalte für welches Medium geeignet sind und wie Sie mit Automatisierungs-Tools viel Zeit sparen können. Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Berlin.

4 Fortbildungspunkte

Montag, 09.10.2023

17–18.30 Uhr

Die neue Mantelverordnung / Ersatzbaustoffverordnung

Das Seminar soll die wesentlichen Inhalte der neuen Vorschriften vermitteln sowie Hinweise für die Umsetzung in der Vergabe- und Baupraxis geben.

Online-Seminar mit Dr. Harald Freise, stellv. Hauptgeschäftsführer, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e.V., Hannover.

2 Fortbildungspunkte

Mittwoch, 11.10.2023

9–17 Uhr

Beratertag für Büroinhaber und Bürogründer sowie zur Büronachfolge und Büroübernahme

Strategische Beratung in Einzelgesprächen für Büroinhaber und Bürogründer sowie zu den Themen Unternehmensnachfolge und Wechsel in der Geschäftspartnerschaft speziell in Architekturbüros.

Einzelgespräche nach Termin mit Dipl.-Ing. Kai Haeder, Managementberater + Coach, archima consulting, Hannover.

Donnerstag, 12.10.2023

9.30–17 Uhr

Gebäudeintegrierte Photovoltaik

Ziel des praxisorientierten Seminars ist die umfassende Vermittlung aller Grundlagen, die zur Entwicklung gestalterisch hochwertiger und wirtschaftlicher Lösungen befähigen.

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark, Architekt, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Konstanz.

8 Fortbildungspunkte

Freitag, 13.10.2023

9.30–13 Uhr

Was kann KI? Künstliche Intelligenz im Planungs- und Baubereich

Das Seminar gibt eine Einführung zum aktuellen Stand und dem Potential der öffentlich zugänglichen KI-Tools – von der Textproduktion über die Datenanalyse und Recherche bis hin zu Bild- und Videoproduktion.

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Berlin.

4 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 02.11.2023

9.30 Uhr – 17 Uhr

Brennpunkt Feuchteschutz: Normen und Richtlinien für die Bauwerksabdichtung

Die ganzheitliche Betrachtung bauseitiger Erfordernisse im erdberührten Bereich sowie praxisgerechte Hinweise werden in diesem Seminar dargestellt.

Präsenzseminar mit Dipl.-Ing. Architekt Franz-Josef Hölzen, Sachverständiger für Schäden an Gebäuden- Feuchte und Schimmel, Holz- und Bautenschutzhandwerk, Lönningen.

8 Fortbildungspunkte

Weitere aktuelle Seminarangebote finden Sie auf www.fortbilder.de

RKW Servicestelle digital am Arbeitsplatz

Die „RKW Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ bietet Beratung, Begleitung und Vernetzung bei Transformations- und Digitalisierungsprozessen in kleinen und mittelständischen Bremer Unternehmen.

Je nach Ausgangslage werden

- die Einführung neuer Digital-Systeme sowie die Umsetzung des Transformationsprozesses begleitet,
- flankierend Coachings durchgeführt,
- Qualifizierungsbedarfe identifiziert,
- passende Qualifizierungsformate neu entwickelt,
- über geeignete Weiterbildungsangebote, -anbieter und Förderinstrumente informiert.

Weitere Informationen finden Sie hier:

📄 www.rkw-servicestelle.de

Die „RKW Servicestelle digital am Arbeitsplatz“ wird als Kooperationsprojekt der RKW Bremen GmbH und der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation im Zuge des Förderprogramms „Aufbau von Weiterbildungsverbänden“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Kontakt:

Janna Schlegelmilch

E-Mail: schlegelmilch@rkw-bremen.de

Telefon: 0151-54 86 34 15



IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen.
Verantwortlich i.S.d.P.:
Tim Beerens, Geschäftsführer, Geeren 41/43,
28195 Bremen, Telefon: 0421 1626891,
info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe
Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Bremen zugestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.